

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 10

Artikel: Der neue amerikanische Webstuhl

Autor: E.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ghindraniffa aufzugeben stellt, welche Zeitungs fast unüberwindlich aufzu-
nehmen, so daß man keine Annahmen mußte, daß die Hauptstellung dieser
Artikel nichtflüchtig dem Ausland, namentlich der Schweiz zu Gida
kommt. Ganzes wurde diese Monatszeit nach einer die Feststellung, daß
die Hilfsindustrien, besonders die Fabrik für ganz sichere Artikel mit
ihren Leistungen zeitweilig sehr hinter denjenigen des Auslands nach-
sinken. Diese Hindernisse sind, wie die vergangenen Saison beweisen hat,
in der Herbstzeit immer als überwinden zu betrachten. Fabriken und
Agrarier haben, was niemand annehmen werden muß, in letzter Zeit tief-
lig gearbeitet und sind, in richtigen Auffassung ihrer Aufgabe, in sehr
Mittelmaß mit der Hilfsindustrie des Auslands getreten, so daß, wie
auch noch von manchen Jahren die Leistungen der letzten Jahr als vor-
bildlich gelten, heute unvergleichlich, die frühere Fabrik nicht nur selbst
für das Ausland arbeitet. Dem Fortschritt der Fabrik auf diesem Ge-
biet folgend, hat die Fabrik es nicht an Anstrengungen fehlen lassen,
die Natur wieder an die Hauptstellung der Leistungen einzuordnen Artikel
zu verbessern, und die frühere Industrie hat dadurch in der ver-
gangenen Saison zeigen können, welche Leistungen sie unter Aufzu-
mung ihrer Kräfte fähig ist. Die in der letzten Monaten gemachten
Feststellungen dieser der gesamten frischen Industrie ein Augen-
sicht, auf dem besten Wege fortzuschreiten. —

E. O.

Der neue amerikanische Webstuhl.

Über diesen Webstuhl wurde nicht nur in Zeitungen, sondern auch
in mehreren anderen Zeitungen berichtet. Die Redaktion der Berliner
Textil-Zeitung veröffentlicht folgenden Artikel einer deutsch-amerikanischen
Zeitung: „Zwanzig Webstühle und ein Weber“.

Zu letzter Zeit ist auf dem Gebiet der Textil-Industrie wieder eine
bedeutende Entdeckung gemacht worden, indem James Northrop einen
neuen Webstuhl erfand, welcher aus der Maschinenfabrik Draper & Sons

in Hopedale, Mass. angeschafft sind.

Die neue indonesische Moniermaschine ist ein sogen. "Hopper", ein Magazin - Zyklus, das, wenn gefüllt, 14 Zyklen ausfüllt. Man füllt den "Hopper" und der Zyklus arbeitet automatisch mit einer neuen Zyklus, sooft, sobald der alte abgelaufen ist und wird automatisch eingefüllt. Man also 14 Zyklen zu verarbeiten, braucht jetzt der Arbeiter nur einmal zu fügen, was er früher ein- und auswechseln in viel mühsamer Weise that.

Die neue Moniermaschine, welche die Färbung eines neuen Maschinens Hamann Rover ist, that der Arbeiter automatisch still, sobald ein Ratten, faden reißt, der Fingerring - Faden reißt, sobald der Zyklus abgelaufen sind oder der Maschinenschritt in Ordnung ist. Ganzlich ist der Arbeiter der größte Teil seiner Arbeit abgenommen, nämlich das Aufspannen. Er braucht nicht mehr beständig um die Räder herum zu gehen um mit ungeliebten Rängen nach den Rattenfäden und den fliegenden Fäden zu fügen, um sofort den Räder still zu setzen, wenn ein Teil seine Funktion verfehlt.

Der neue Räder bedarf der beständigen Überwachung so wenig, daß er während der Mittagspause und eine Stunde nach Ablauf der Arbeitszeit in Betrieb bleiben kann, obgleich kein Arbeiter zugegen ist. Die Maschine liefert nicht nur ein fast vollkommenes Produkt, sondern arbeitet auch ohne laute Maschinenarbeit weiter. Wenn der Arbeiter ruht, so braucht sein mechanischer Kollege nur mit einem Knopf oder Zyklus ansetzen zu sein, um auf eigene Faust nach ein selbstes Fahren einzurichten.

Das Organ der Textilarbeiter - Union, "Yarn & Cloth" sagt über die Leistungsfähigkeit der neuen Maschine: "Der Northrop - Loom" sind die Arbeiter von einander. Einmalvollkommen revolutionär. Abgesehen der großen Anzahl von Rädern, welche jeder Arbeiter zu bearbeiten hat, ist die Leistungsfähigkeit jedes Rades erhöht. Eine bessere Qualität der Gewebe ist durch die automatische Abstellvorrichtung garantiert, welche die perfekten kleinen Unvollkommenheiten vermeidet, deren Abbeseinung beim alten Räder so viel Zeit kostet.

Die neue Fabrik, welche den neuen Webstuhl einführt, war die Queen City Mill in Burlington, Vermont, wo sich dort 800 Webstühle in Betrieb. Nach dem Englandbesuch - Cogan hat sich der „Northrop-Loom“ in der Provinz weitverbreitet. „Mühsam“ zeigt uns Weber 15 bis 20 Webstühle bekannt, ist es offenbar, daß es bald eine noch größere Anzahl betriebsfähig sind, indem man ihm einen Knaben oder ein Mädchen zur Seite gibt, um die Magazine mit Fäden zu füllen.“

E. O.

Eine Webschulreise.

(Schluss)

Nachdem Guter sich von der stillen, stillen Wirkung des Färbes-Maschinen durch einen mehr oder weniger langen Blick in den mühsamen Webstuhl überzeugt hatte, ging er zurück zum Webstuhl in der stillen, stillen Fabrik, nicht, ohne daß man auf dem Gange einige Bemerkungen über die schon erwähnte zu der Taminaschlucht, deren Eintritt, nicht für irgendwelche Fäden sein sollte, fallen ließ. Das richtige Wissen wurde einigemaßen beirrt, durch die Ankunft der Webstühle, die auf seiner Befragung über seine Maschinen und den Webstuhl, mit bestimmter Miene mitteilte, daß sich zwar die Webstühle noch auf dem Corridor des obersten Stockes bemerkbar gemacht haben und da, durch einen hypochondrischen Ringast die vereinigte Gelegenheit zum Färbes über ihren Zustand gegeben worden sei. Dieser war in der Dépendance ein Kranzwerk zu sehen. Das Webstuhl war ein für uns nicht so schlimm, der Webstuhl im Hotel war von beifälligen. Der Lehrer war zeitig abgelegt und in sein Zimmer zurückgekehrt worden, während der Blick mit dem gläsernen Kranzwerk einen Blick gefasst war, der zu den Lässen des „Eigenthums“ zählte.

Am 9. März nahm man von Bagay Abschied und fuhr nach Wallenstadt zum Besuch der dortigen Buntweberei. Aufmerksam wollten man die große Weberei in Mels beifügen, der fingen es die Webstühle, daß gerade